

Alex will künftig Boccia spielen

Von Anke Wiese

Beim inklusiven Sportfest auf dem SCL-Gelände können viele Sportarten zwanglos ausprobiert werden



Kräftig tritt Alex Lastowski beim inklusiven Sportfest auf dem SCL-Gelände gegen den Fußball: Und der Ball landet im Tor. Fotos: Anke Wiese

Langenhagen. Alex Lastowski ist an diesem Sonnabend, 4. Mai, früh aufgestanden. Er freut sich auf den Tag, denn heute findet das vierte inklusive Sportfest der Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark und der Stadt Langenhagen statt. Und Alex wird die ganze Zeit mitten drin sein. Er ist 41 Jahre alt und hat das Down-Syndrom. Alex lebt im Wohnangebot der Lebenshilfe in der Liebigstraße in Langenhagen. Unter der Woche arbeitet er in der Wäscherei der Lebenshilfe. „Und er ist besonders fleißig“, betont seine Betreuerin.

An diesem Sonnabend braucht Alex nicht zu arbeiten, er unterstützt jedoch gerne ehrenamtlich den Aufbau auf dem Sportplatz des SCL an der Leibnizstraße. Als er mit den anderen um kurz nach 8 Uhr auf dem Gelände ankommt, hilft er, die Autos auszuladen, die Banner aufzustellen, Schilder anzubringen und vieles mehr. Um 11 Uhr ist dann die offizielle Eröffnung und Begrüßung. Gespannt lauscht Alex den Worten von Lebenshilfe-Geschäftsführerin Katharina Külp: „Gemeinsam sind wir stark“, ist das Motto dieses inklusiven Sportfestes.

Viele Vereine sind dabei

Viele örtliche Vereine sind der Einladung von Lebenshilfe und Stadt Langenhagen gefolgt.

Inklusionsbeauftragte Sabine Hettinger ist selbst vor Ort und verfolgt das Geschehen auf dem Platz, der sich schnell füllt. TSV Kaltenweide/Krähenwinkel, Behindertensportgemeinschaft, MTV Engelbostel-Schulenburg, TSV Godshorn und Judo Club Godshorn, Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen, TA Wing Tsung, der Kneipp-Verein Hannover, die Johanniter, der Beirat für Menschen mit Behinderung, Hannover 96 Handicap und der Afrikanische Sportverein Hannover sowie selbstverständlich der SCL selbst – sie alle sind an diesem Sonnabend mit ehrenamtlichen Abordnungen auf dem Platz und in den Hallen aktiv und unterbreiten Schnupperangebote.

Und die will Alex jetzt endlich ausprobieren. Er fängt mit Tischtennis an, das kennt er schon, und da fühlt er sich sicher. Geschickt schlägt er die Bälle von seinem Kumpel Harry zurück. Der Zuschauer merkt gleich: Hier kann Alex so schnell keiner etwas vormachen, schnuppern braucht er hier nicht. Also geht es aus der Halle nach draußen auf den Fußballplatz. Und auch dort stellt Alex sein sportliches Talent unter Beweis: Gleich der erste Torschuss ist unhaltbar für den Torwart. Alex lacht und freut sich und setzt gleich noch ein paar kräftige Schüsse hinterher.

Keine Gefahr für die Hüfte

Mit dem Ball ist er geschickt. Aber Fußball erfordert auch eine gute Kondition. Ob ihm diese Sportart auf Dauer liegt, müsste also ein etwas längeres Schnuppertraining zeigen. Alex interessiert sich auch für das Judoangebot des Judo Clubs Godshorn. Aber seine Betreuerin bremst ihn: „Denk an deine Hüfte!“ Die Trainer versichern, Alex nicht auf die Matte zu werfen, sondern ihm nur ein paar Grundgriffe zu zeigen. Der hat bereits großen Spaß daran, die weiße Judojacke anzuziehen. „Schick, nicht?“, fragt er stolz und dreht sich um die eigene Achse, aber dann macht er konzentriert bei den Übungen mit.

Danach ist erst einmal Zeit für eine kleine Pause. Alex und andere Bewohner aus den Einrichtungen der Lebenshilfe haben Lunchpakete dabei. Der eine oder andere gönnt sich auch eine Portion Pommes oder eine andere Leckerei. Doch viel Zeit haben sie nicht. Schließlich geht der inklusive Sporttag nur bis 15 Uhr, und es gibt noch so viel auszuprobieren. Alex hat sich einen Teil des Fußballspiels von Handicap 96 gegen den Afrikanischen Sportverein angesehen und ist anschließend kurz beim Auftritt des TS Wing Tsung stehen geblieben. Die Podiumsdiskussion zum Thema Teilhabe und Barrieren im Sport fesselt ihn nicht so sehr. Selbst aktiv sein ist viel schöner.

Schon die ganze Zeit über geht Alex' Blick hinüber zu dem abgesteckten Feld, wo Boccia gespielt wird. Endlich ist er an der Reihe. Er darf die blauen Kugeln werfen und versuchen, so nah wie möglich an das kleine weiße „Schweinchen“ zu kommen. Zunächst hat Alex viel zu viel Schwung, die Kugeln schießen über die Bahn hinaus. Dann schaltet er einen Gang zurück, wirft vorsichtiger, und jetzt klappt es besser. Gespannt beobachtet er, wie die Abstände zwischen Kugel und Schweinchen sorgfältig ausgemessen werden. Ganz knapp verloren, wie schade. Aber Alex hat „Blut geleck“. „Wann spielt ihr?“, möchte er wissen. Montagabends in der SCL-Halle. „Das passt, da komme ich vorbei“, kündigt er freudestrahlend an.

Im Hintergrund fangen die Ersten mit dem Abbauen an. Nicht nur Alex strahlt und klopft Bekannten liebevoll auf die Schulter, man sieht viele zufriedene Gesichter. „Wir möchten der Gesellschaft zeigen, dass uns die Leidenschaft für den Sport und die Überzeugung verbindet, dass der gemeinsame Sport einen hohen Beitrag zur Inklusion leistet“, hatte Geschäftsführerin Katharina Kulp in ihrer Begrüßungsrede gesagt. Vier Stunden später kann sie dies als absolut gelungen verbuchen.